# Wernigerode

Die schöne Lage an den steil abfallenden Harzbergen, das vielbesuchte Märchenschloss über der Stadt, fast 1000 Fachwerkhäuser in allen Farben, ein prächtiges Rathaus, hübsche Hotels und die Schmalspurbahnen – die "Bunte Stadt am Harz" lockt mit ihrer schönen Umgebung Jahr für Jahr über zwei Millionen Besucher an.

Schon Goethe, Wilhelm Raabe und Theodor Fontane waren von Wernigerode begeistert und Hermann Löns, der Heidedichter, kreierte im 19. Jh. das Attribut "Bunte Stadt am Harz", das wie ein Werbespruch klingt und noch heute aktuell ist.

Doch Wernigerode lebt nicht nur vom Tourismus: Die Stadt ist Standort einer Fachhochschule mit 2400 Studierenden, einer Außenstelle des Robert-Koch-Instituts, des Landesgymnasiums für Musik sowie namhafter Unterneh-

### 33.000 Einwohner • 240 m

men (z. B. Brauerei *Hasseröder*, Schokoladefabrik *Wergona* und einige Autozulieferer). Auch klimatisch ist die Stadt begünstigt: Die Regenschattenseite des Harzes ist deutlich niederschlagsärmer, bisweilen sorgt der Föhn für höhere Temperaturen.

Wie der Namensteil "rode" verrät, entstand der Ort auf einer gerodeten Lichtung im Bereich des heutigen Klint (german. "Anhöhe"). Erstmals erwähnt wird die Siedlung samt gleichnamigem Grafengeschlecht 1211, 1229 erhielt sie Stadtrechte. 1429 starben die Wernigeröder Grafen aus, ihr Erbe fiel an die Grafen von Stolberg. Der Handel mit Tuchwaren, Bier und Holz verhalf der Stadt im 14./15. Jh. zu Reichtum, doch ein Großbrand 1528, die Pest und der Dreißigjährige Krieg führten zum Niedergang. Ab Mitte des 19. Jh. lockte dann die Sommerfrische die ersten





Touristen in die Stadt, gleichzeitig siedelten sich metall-, holz- und steinverarbeitende Betriebe an. 1872 wurde die Bahnlinie nach Halberstadt eröffnet. 1899 die Harzguer- und Brockenbahn. Bei einem alliierten Bombenangriff im Februar 1944 wurden 67 Häuser zerstört. Zu DDR-Zeiten war das gut restaurierte Wernigerode eine Vorzeigestadt, Plattenbausiedlungen entstanden nur an den nördlichen Stadträndern. Seit 1989 wurde viel Geld in Tourismus und Wirtschaft investiert, sodass die blühendes Ausheute ein hängeschild Sachsen-Anhalts ist.

### Sehenswertes in der Altstadt

Marktplatz mit Rathaus: Erster Anlaufpunkt und Mittelpunkt der Altstadt ist der von Fachwerkhäusern (mit Cafés und Traditionshotels) gesäumte weitläufige Marktplatz. Seine Südseite schmückt eines der schönsten Rathäuser Deutschlands. Der orange Fachwerkbau mit den markanten spitzen Erkertürmchen und der doppelläufigen Freitreppe geht zurück auf ein 1277 erbautes Spielhaus der Grafen von Wernigerode; 1427 erhielt es einen Weinkeller, 1480 wurde es im Westen um das städtische Waaghaus erweitert. Sein heutiges Aussehen entstand 1539-44 beim Umbau zum Rathaus, Einen näheren Blick wert sind die 57 geschnitzten und bemalten Figuren (von 1498 bzw. 1939) an den Stützbalken des unteren Fachwerkgeschosses: Sie zeigen Schornsteinfeger, Steinmetz, Zimmermann und Schmied, Narren mit roten Kappen, Musiker, Bischöfe, Heilige u. a.

■ Rathausführung "Vom Keller bis zum Dach" (90 Min.), mehrmals die Woche (Termine unter & 03943-5537835, www.wernigerodetourismus.de). Ticket 6,30 €, Kind 4,30 €.

Der neugotische sechseckige Wohltäterbrunnen am Marktplatz wurde 1848 in der Fürst-Stolberg-Hütte in Ilsenburg gegossen. Die Wohltäter der Stadt sind auf goldenen Wappenschilden zwi-



Das Wernigeröder Rathaus

schen den Wasser speienden Löwenköpfen verewigt, am oberen Becken die Adeligen, am mittleren die Bürger.

Klint und Harzmuseum: Die Gasse zwischen Rathaus und Hotel Gothisches Haus führt sanft bergan zum Klint, dem ältesten Teil der Stadt. Im Klint Nr. 10. einem klassizistischen Bürgerhaus von 1821, residiert im Obergeschoss das kleine, informative Harzmuseum. Es befasst sich mit der Geologie (Mineralien- und Fossiliensammlung), dem historischen Bergbau sowie der Flora und Fauna des Harzes. Im zweiten Teil erfährt man Wissenswertes zur Stadtgeschichte, etwa zu den Fachwerkstilen, zur Entwicklung des Handwerks und des Fremdenverkehrs. Auch Gemälde von Harzer Künstlern sind zu sehen und spannende Sonderausstellungen.

■ Di–Sa 10–17, So/Feiertag 11–16 Uhr. Eintritt 4 €, ab 7 J. 2 €. Klint 10, % 03943-654454, www. harzmuseum.de.



Das Schiefe Haus und ...

St. Sylvestrikirche: Die neugotische Kirche (1886) erhebt sich am höchsten Punkt des Klint. Einst stand hier das erste Gotteshaus der Stadt, das 1265 durch die romanische Kirche eines Chorherrenstifts ersetzt wurde. Von dieser sind nur die Pfeiler im heutigen Kircheninneren erhalten. Kostbarste Stücke sind ein gotischer Flügelaltar (1480) und ein sichtlich uralter eichener Sakristeischrank aus dem 13. Jh.

Ostern bis Ende Okt. Di-Fr 14-16 Uhr.

Den Kirchhof um St. Sylvestri säumt ein schmuckes Fachwerkensemble, Infotafeln weisen auf Geschichte und Bauweise der Häuser hin: Im Küsterhaus (Oberpfarrkirchhof Nr. 4) wohnte der Lehrer, im Barockhaus Nr. 6 der Pfarrer, die von 1580 stammenden Gebäude Nr. 10 und 11 bewohnten die Chorherren. Links davon führt das schmale **Demutsgässchen** zur Stadtmauer. Sein Name stammt vom wenig demütigen Damenbesuch, der hier zu den Chorherren geschleust wurde. Von

einem reichen Besitzer zeugt das 1582 erbaute Gadenstedtsche Haus (Nr. 13) mit seinem steinernen Untergeschoss und dem Renaissance-Erker mit Butzenscheiben. Verlässt man den Oberpfarrkirchhof an der Rückseite von St. Sylvestri hat man das Schloss im Blick und erreicht nach wenigen Metern die Marktstraße.

Schiefes Haus: An der Ecke Klintgasse/ Marktstraße bietet sich ein schönes Fotomotiv mit einer Blumenuhr und einem stark geneigten Fachwerkhaus. Es wurde 1680 als Walkmühle der Tuchmacher errichtet, das schwere Mühlrad und die Wasserunterspülung brachten es im Laufe der Jahre zum Sinken. Nach umfassender Renovierung werden in seinen Räumen Kunstund Fotoausstellungen gezeigt.

■ Di–So 11–17 Uhr. Eintritt 1 €. Klintgasse 5, www.museum-schiefes-haus.de.

Kleinstes Haus: Die von schönen Fachwerkhäusern aus dem 16./17. Jh. flankierte Marktstraße führt vom Markt-

platz Richtung Südosten. Wo sie an ihrem Ende in die Kochstraße mündet, steht das kleinste Haus der Stadt. 1792 errichtet, füllte es mit 3 m Breite und 4,20 m Höhe eine Baulücke. Jeder über 1,70 m muss sich beim Betreten bücken, die unteren Fensterläden werden ineinander gefaltet. Das Haus ist heute ein Museum: Unten sind der Flur mit Herd und Küche, oben eine Wohnstube und unter dem Dach ein Schlafgemach. Im 19. Jh. reichte das für eine neunköpfige Familie.

Mai–Okt. tägl. 10–16 Uhr. Eintritt 1 €. Kochstr. 43.

Westerntor und Heideviertel: Folgt man vom Marktplatz der Fußgängerzone Westernstraße, trifft man an ihrem Ende auf den 42 m hohen Westerntorturm. Er ist der Rest einer doppelt bewehrten, im 19. Jh. abgebrochenen Toranlage, die den Westeingang der Stadt schützte und Teil der früheren Stadtbefestigung mit 30 Türmen und vier Toren war.

Nördlich davon erstreckt sich das einst von Handwerkern, Tagelöhnern und Hirten bewohnte Heideviertel, das 1847 großteils einem Brand zum Opfer fiel. Die bildschöne kopfsteingepflasterte Hinterstraße gibt einen Eindruck von der früheren Bebauung: bunte, einfache Fachwerkhäuser, im Erdgeschoss wurde gearbeitet, im Obergeschoss gewohnt. Beliebtes Fotomotiv ist der Brunnen an der Gabelung von Mittelund Hinterstraße.

Breite Straße: Die Wernigeröder Einkaufs- und Flaniermeile zieht sich vom Marktplatz bis zum 1843 abgebrochenen Rimker Tor, an das heute, ein wenig hilflos, ein stilisierter Metallturm erinnert. 100 Fachwerkhäuser säumen die Straße, darunter der prächtige Renaissance-Bau von 1583 (Nr. 4), in dem sich das Café Wien eingerichtet hat. Eine stilistische Ausnahme ist die Ratsapotheke (Nr. 22), ein steinerner Palast mit Erker im wilhelminischen



... das kleinste Haus

Stil von 1894. Am Nicolaiplatz gegenüber erhob sich bis zu ihrem Abriss 1873 die St. Nicolaikirche; ihr Grundriss ist im Platz angedeutet. Das nördlich anschließende Nicolai-Hospital, ein großer klassizistischer Fachwerkbau (1750), ist heute Sitz der Polizeiwache. Der moderne Nikolaus-Brunnen (2003) in der Platzmitte zeigt den Heiligen mit einem Modell der historischen Kirche. Üppig verziert ist das barocke Krummelsche Haus (Breite Str. 72), das sich der Kornhändler Heinrich Krummel 1674 bauen ließ. Die geschnitzten Reliefs unter den Fenstern zeigen Allegorien der Erdteile und Elemente.

Krellsche Schmiede: Fast am Ende der Breiten Straße trifft man linkerhand auf ein imposantes, mit Pferdekopf und Hufeisen geschmücktes Haus, das fränkisches Fachwerk mit geschweiften Rauten aufweist. Sein Bauherr, Schmiedemeister Michael Krell. stammte aus

Süddeutschland und ließ sich 1678 hier eine Schmiedewerkstatt einrichten, die das ganze Erdgeschoss einnahm und bis 1975 in Betrieb war. Nach drei Jahrzehnten Pause ist hier nun Schmiedemeister Wittig tätig, der sich bei der Arbeit über die Schulter schauen lässt. Er schmiedet Feuerkörbe. Kaminzubehör und Accessoires für Haus und Garten.

Mo-Sa 10-17 Uhr. Breite Str. 95, www. krellsche-schmiede de

St. Johanniskirche: Die älteste erhaltene Wernigeröder Kirche bildet mit ihrem grünen, mauerumgürteten Kirchhof ein stimmungsvolles Ensemble. Am schönsten nähert man sich ihr von der Breiten über die Grüne Straße und den Iohanniskirchweg. Der romanische Bau wurde 1279 als Pfarrkirche der damals entstandenen Neustadt errichtet. Wirkt das Langhaus mit dem dunklen, hölzernen Tonnengewölbe düster, so ist der Chor lichtdurchflutet. Dort steht das kostbarste Stück, ein vergoldeter, vierflügeliger Schnitzaltar von 1450. Den Taufstein von 1569 ziert ein Relief Martin Luthers. Die Orgel von Friedrich Ladegast (1885) ist ein Meisterwerk spätromantischer Orgelbaukunst, das von Mai bis Okt. im Mittelpunkt der Konzertreihe "Orgel zur Nacht" steht (www.kirchenmusik-wernigerode.de).

■ Mai-Sept. Di-Sa 10-12, So 11-12.30 Uhr. www.st-iohannis-wernigerode.de.

Konzerthaus Liebfrauen (ehem. Liebfrauenkirche): Aus der 1762 errichteten spätbarocken Kirche, der 1890 ein hoher neugotischer Turm angedockt wurde, entstand 2019-21 ein stimmungsvolles Konzerthaus, das seit seiner Fertigstellung der Sitz des Philharmonischen Kammerorchesters Wernigerode ist. Als rechteckige Saalkirche mit Innenbauten aus Holz und fabelhafter Akustik war sie dafür besonders geeignet. Orgel. Emporen, Fürstenloge und Kanzelaltar blieben erhalten.

## Lohnt den Aufstieg: Schloss Wernigerode



 Burgstraße/Liebfrauenkirchhof 3, Konzertplan unter www.pkow.de, www.konzerthauswernigerode.de.

## **Schloss Wernigerode**

Das Märchenschloss auf einem Sporn des Agnesbergs 120 m oberhalb der Stadt ist nach dem Rathaus Wernigerodes zweites Wahrzeichen und eines der meistbesuchten Schlösser in Sachsen-Anhalt, Ursprünglich war es eine frühmittelalterliche Burg, die im 12. Jh. die kaiserlichen Jagdwege von der Pfalz in Goslar in den Harz schützte. In den folgenden Jahrhunderten wurde sie mehrfach verändert, ein größerer Umbau erfolgte 1862-85. Damals nutzten die Grafen zu Stolberg-Wernigerode die Burg bereits seit 150 Jahren als Herrschaftssitz. Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode war nun zum Stellvertreter Bismarcks und Vizekanzler des Deutschen Reichs aufgestiegen, und so musste etwas Repräsentatives her: Das "Neuschwanstein des Harzes" entstand. Baumeister Carl Frühling errichtete einen vielgliedrigen Bau im Stil des Historismus mit 250 Räumen - jede Symmetrie war verboten, kein Raum durfte dem anderen gleichen. Auch die Terrassengärten und das Palmenhaus im Lustgarten waren Teil dieses Gesamtkunstwerks. 1890 wurden die Grafen zu Fürsten erhoben, 1929 waren sie bankrott. Sie mussten das Schloss als Wohnsitz aufgeben, es wurde zum Museum. Vom Zweiten Weltkrieg unversehrt, gingen während der russischen Besatzung jedoch die fürstlichen Waffen-, Bücherund Münzsammlungen verloren.

Vom Unteren Schlosstor gelangt man entweder rechts durch den Schlossgang oder links entlang der Ringmauer und an früheren Dienstbotenhäusern (heute Souvenirläden) vorbei zur Großen Freiterrasse mit drei Kanonen. Hier bietet sich ein fantastischer Blick über die Stadt bis zum Brocken sowie auf die Schlossfassade mit dem Haupteingang am Fahnenturm.

Nach der Kasse im historischen Weinkeller erreicht man den engen Schlossinnenhof mit Brunnen, neugotischem Bergfried, Freitreppe, Fassaden aus der ganzen Baugeschichte und einem Schloss-Café in der früheren Wäschekammer. Vom Hof aus geht es in zwei beschilderten Rundgängen durch rund 50 Räume, die Einblick in die adelige Wohnkultur des späten 19. Jh. geben. Höhepunkte sind die 1880 vollendete und bei Hochzeitspaaren geschätzte, zweischiffige Schlosskirche, die Friedrich von Schmidt, Architekt des Wiener Rathauses, im Stil der französischen Gotik entwarf, der Festsaal mit eingedeckter Silbertafel für 16 Personen, prächtigem Lüster und Historienmalerei an den Wänden; sowie die drei für Kaiser Wilhelm I. eingerichteten Gästezimmer, in denen 1929 noch der ägyptische König nächtigte. Im sog. Frühlingsbau werden jährlich Sonderausstellungen gezeigt.

Schloss April–Okt. tägl. 10–18 Uhr; Nov.– März Di–So 10–17 Uhr. Eintritt 7 €, 6–14 J. 3,50 €, Familie 17,50 €, Audioguide 2,50 €. Am Schloß 1, & 03943-553030, www.schlosswernigerode.de.

Wege zum Schloss Zu Fuß steil und kurz ab Burgberg-Fürstengrotte bzw. ab Lustgarten-Löwentor-Rosenwinkel; länger über die Schlosschaussee. Daneben buhlen zwei Minizüge um Touristen: die Wernigeröder Schloßbahn fährt tägl. ab 9.30 Uhr alle 30 Min. ab dem Krummelschen Haus zum Schloss. Die Wernigeröder Bimmelbahn fährt ab 9.30/10.30 Uhr alle 20–40 Min. in der Markstraße hinter dem Rathaus ab. Bei beiden einfache Fahrt 5 €, Kind 2 €, Hin-/Rückfahrt 7 €/3 €.

Das Schloss bzw. der Schlossberg sind von Schlossgärten gerahmt. Dazu zählen die Terrassengärten mit der Freiterrasse und der etwas unterhalb gelegenen Weinterrasse sowie der Lustgarten am Fuß des Schlossbergs. Er wurde im 16. Jh. angelegt und im frühen 18. Jh. barockisiert. Damals entstand das Löwentor und die als Festsaal und Winterquartier der Kübelpflanzen genutzte Orangerie, in die 1830 die fürstliche

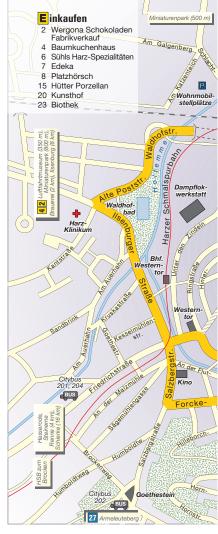
Bibliothek einzog (heute ein Standort des Landesarchivs). Danach wurde der Lustgarten in einen englischen Landschaftspark umgestaltet. Das 1873 erbaute Palmenhaus ist seit 1944 leider eine Ruine. Erhalten hat sich das Kastanienwäldchen, das im Osten an den Lustgarten – getrennt durch eine Wiese – anschließt. Hier wurden Ende des 18./19. Jh. an die 100 Esskastanien gepflanzt. Selten reifen sie nördlich der Alpen, es soll sich um den nördlichsten Bestand Europas handeln, jedenfalls ist es eine botanische Rarität.

Fürstlicher Tiergarten: Der Wald an den Bergflanken hinter dem Schloss wurde 1568 eingezäunt, um darin Wild für die gräfliche Jagd zu halten. Die Mauer ist erhalten, der Wald heute von einem Wegenetz durchzogen, auf dem es sich zu wandern lohnt (→ Wandern S. 109). In der Südostecke, Richtung Nöschenrode, befindet sich der beschauliche Wildpark Christianental mit einheimischen Tieren (Rot- und Damwild, Luchs, Waschbär, Greifvögel, Wildkatze), einem Waldgasthaus im Alpenstil mit Biergarten (Mo/Di Ruhetag) und Spielplatz. Er ist ein beliebtes Ausflugsziel für Familien, vom Schloss führen der Große und Kleine Christianentalweg (1 km) hierher, vom Stadtzentrum ist der Wildpark mit Stadtbus 202 zu erreichen (www.christianentalwernigerode.de).

**Gärten/Park** Lust- und Tiergarten sind ganzjährig frei zugänglich (Spende 1 €).

#### Außerhalb der Altstadt

Luftfahrtmuseum: Über 50 Flugzeuge und Hubschrauber, 200 Modellflugzeuge, Schleudersitze, originale Cockpits und Triebwerke stellt das vielbesuchte Privatmuseum in vier früheren Werkshallen im Industriegebiet zwischen Bahnlinie und Bürgerpark zur Schau. Größtes Objekt ist ein Transall-Transportflugzeug der Bundeswehr, das auf dem Dach des Museums parkt.



■ Tägl. 10–18 Uhr, Einlass bis 16.30 Uhr. Eintritt inkl. Audioführung 10 €, 6–15 J. 7 €. Gießerweg 1, & 03943-633126, www.luftfahrtmuseumwernigerode.de.

Miniaturenpark "Kleiner Harz": Zur Landesgartenschau 2006 entstand auf Brach- und Deponieflächen nördlich der Bahnlinie der Bürgerpark, 2009 gesellte sich ein sehenswerter Miniaturenpark hinzu. Er versammelt rund 60 detailgetreue Nachbauten der schönsten Harzer Bauwerke, darunter die Kai-



serpfalz Goslar, die Seilbahn Thale, Burg Falkenstein, der Brocken samt Schmalspurbahn und Schloss Wernigerode, umrahmt von Zwergsträuchern und Bonsaibäumen.

■ Mai–Sept. 9–19 Uhr, April/Okt. 9–18 Uhr, Einlass bis 1 Std. vorher. Eintritt 9 €, Familie 20 €. Dornbergsweg 27 (Citybus 201 bis "Miniaturenpark"). miniaturenpark-wernigerode.de.

Hasserode: Das Wernigeröder Villenviertel erstreckt sich im Tal der Hol-

temme Richtung Brocken. Die Schmalspurbahn und die Straße nach Schierke kommen hier durch. Bekannt ist der Ortsteil für den Hasseröder Ferienpark, die Hochschule Harz und das Hasseröder-Bier, das hier ab 1872 in der Brauerei "Zum Auerhahn" gebraut wurde. Seit 1997 wird es im nordwestlichen Ortsteil Darlingerode in einer der modernsten Brauereianlagen Europas hergestellt. Der Auerhahn im Logo erinnert noch an die Ursprünge.

**Basis-Infos** 

→ Karte S. 106/107

Information Wernigerode Tourismus, gut sortiertes Büro im linken Rathaus-Anbau. Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa 10–16, So 10–15 Uhr. 38855 Wernigerode, § 03943-5537835, Marktplatz 10, www.wernigerode-tourismus.de.

Hin & weg Bahn: 1-mal stündl. via Ilsenburg und Vienenburg nach Goslar, 1-mal stündl. nach Halberstadt.

Harz-Berlin-Express → S. 278

Harzer Schmalspurbahnen: Tägl. 6-mal mit dem Dampfzug via Drei Annen Hohne und Schierke auf den Brocken, 3-mal via Eisfelder Talmühle nach Nordhausen (2-mal Umsteigen). In Wernigerode gibt es 4 Haltestellen: Bahnhof beim DB-Bahnhof (mit Aussichtsplattform beim Lokschuppen), Westerntor, Hochschule Harz, Hasserode. Unweit vom Bahnhof Westerntor entsteht bis Ende 2022 eine moderne gläserne Dampflokwerkstatt mit Besuchergalerie. www. hsb-wr.de.



Das Krummelsche Haus

Bus: Busbahnhof östl. des Bahnhofs. Bus 264 fährt Mo-Fr alle 2 Std., Sa/So 1-mal stündlich nach Schierke und weiter nach Braunlage. 260 fährt via Elbingerode und Rübeland nach Hasselfelde, 250 fährt via Blankenburg nach Thale, 230 via Blankenburg nach Quedlinburg; 265 via Tanne nach Benneckenstein – alle Mo-Fr 1-mal stündl., Sa/So alle 2 Std. hvb-harz.de.

Wanderbus 274 "Der Ilsetaler" → Ilsenburg

**Stadtverkehr:** Die Buslinien 201, 202, 203 und 204 verbinden die Ortsteile mit dem Zentrum. Mo–Fr 6–17 Uhr alle 30 Min., Sa/So alle 60 Min. hvb-harz.de.

Parken Gebührenpflicht in der Altstadt: 3 Parkhäuser, mehrere kleine Parkplätze und der Großparkplatz "Anger/Schloss" in der Halberstädter Straße (1 €/Std.). Gratis nur in der Feldstraße hinter dem DR-Bahnhof

Einkaufen Kunsthof 20, Verkauf von Kunsthandwerk (Glas, Mode aus Naturmaterialien, Keramik, Holzspielzeug und pfiffige Stricksachen), tägl. 11–17 Uhr; außerdem Galerie im Ersten Stock mit Ausstellungen moderner Kunst (tägl. außer Mo 14–17, Sa ab 11 Uhr). Marktstr. 1, www.kunstverein-wernigerode.de.

**Hütter Porzellan 15**, die angeblich kleinste Manufaktur Europas. Handgefertigte Stücke, entweder als Unikat oder Kleinstserie. Verkauf in der Westernstraße 12.

Platzhörsch 3, urbaner Modeladen mit coolen Klamotten trendiger Marken. Jacken, Hoodies, Taschen, Caps ... Mo–Sa 10–18 Uhr. Breite Str. 50.

Sühls Harz-Spezialitäten 6, Wild und Wurst, Honig, Tee, Likör und Schnaps aus der Region. Es gibt auch eine heiße Theke und ein paar Tische im Innenhof. Tägl. 10–18 Uhr. Breite Str. 53.

Biothek 23, gut sortierter Bioladen mit vielen regionalen Produkten und eigenem Bio-Eis, dazu ein paar Sitzplätze, wo Mo-Fr 11.30– 14 Uhr ein Tagesgericht, Suppe oder Eintoglich (4,65–9,25 €), alles nach Slow-Food-Kriterien frisch zubereitet, serviert werden. Mo-Fr 9–18, Sa bis 14 Uhr. Marktstr. 13, www.biothek-wr.de.

Edeka 7, einziger Supermarkt im Zentrum, im UG der Altstadt-Passagen. Mo-Fr 8–19, Sa bis 16 Uhr. Ringstr. 37.

**Baumkuchenhaus** 4, am nordwestlichen Stadtrand präsentiert der Hersteller 40 Varian-

ten des Harzer Baumkuchens von süß bis herzhaft; dazu ein Café mit Brockenblick, ein kleines Museum und eine Schaubäckerei (Fr/Sa 14–16 Uhr). Mo–Sa 10–18, So ab 12 Uhr. Neustadter Ring 17 (Stadtbus 204), & 03943-632726, www.harzer-baumkuchen.de.

Wergona Schokoladen Werksverkauf 2, die legendären "Argenta Brockensplitter" aus Haselnusskrokant, Schokopuffreis "Sun Rice" u. a. zu günstigen Preisen. Di–Sa 11–18 Uhr. Neustadter Ring 4 (Stadtbus 204).

Glasmanufaktur Harzkristall, in Derenburg, 5 km nordöstlich. Riesige Glaseinkaufswelt mit Schauwerkstatt, stündlichem Erlebnisrundgang (8 €), Erlebnisspielplatz und Café-Bistro. Tägl. ab 10 Uhr, April–Dez. bis 18 Uhr, sonst bis 17 Uhr. Im Freien Felde 5, www. harzkristall.de.



## (Aktivitäten/Veranstaltungen

Baden Waldhofbad, beliebtes Freibad am Altstadtrand, 2 Becken (Wasser eher frisch), große Liegewiese. Mitte Mai bis Mitte Sept. tägl. 10–18 Uhr. Eintritt 3 €. Waldhofstr. 4. % 03 943-632868.

Kinder → Wildpark Christianental S. 106, → Luftfahrtmuseum S. 106 und → Miniaturenpark S. 106

Märchenweg Armeleutberg, der Weg mit 8 Rätselstationen führt vom Hasseröder Ferienpark (teils etwas steil) bergauf zum Armeleuteberg (478 m), wo er am steinernen Kaiserturm von 1902, aus dem Rapunzels Zopf baumelt, endet. Der Armeleuteberg hat seinen Namen von einem früheren Siechenhaus für Aussätzige. Unterhalb vom Gipfel sorgt das jüngst schön renovierte Waldgasthaus Armeleuteberg mit guter regionaler Küche für Stärkung (tägl. 10–18, Fr/Sa bis 21 Uhr, www.armeleuteberg.de).

Kino Volkslichtspiele, frisch renoviertes, nostalgisches Traditionskino mit 3 Sälen, nahe dem Westerntor. Salzbergstr. 1, % 03943-66699 857, wernigerode-kino.de.

**Stadtführung** "1000 Schritte rund ums Rathaus" (60 Min.), tägl. 10.30 Uhr. 6 €, Kind 2,50 €. Treffpunkt: Touristinformation.

Veranstaltungen Mitteldeutscher Töpfermarkt, Pfingsten (Sa/So), um die 40 Stände auf dem Marktplatz.

**Rathausfest**, am dritten Fr/Sa/So im Juni, traditionelles Stadtfest mit Mittelaltermarkt.

**Wernigeröder Schlossfestspiele,** im Juli/ Aug., Opern und Operetten im Schlossinnenhof (bei Regen im Marstall) sowie Wandelkonzerte. www.pkow.de.

**Harz-Gebirgslauf**, Mitte Okt., mehrere Strecken, die schwerste ist der Brocken-Marathon. www.harz-gebirgslauf.de.

**Schokoladenfestival chocolART,** Ende Okt., internat. Top-Chocolatiers bieten in der Altstadt ihre Produkte an. www.chocolart.de/wernigerode.

Weihnachtsmarkt, Advent, vom Nicolaiplatz bis zum Rathaus, dazu Konzerte und Adventsingen.

**WinterSchloß**, 25. Dez. bis 1. So im Jan., Schlossinnenhof mit Speisen und Getränken, Märchen und Puppenspiel.

Wandern Gartenträume-Wanderweg, der beschilderte Rundweg durch alle Schlossgärten (5 km) startet im Lustgarten, passiert das Kastanienwäldchen, biegt am Ende einer Kleingartenanlage rechts ab und erreicht bergauf das Hotel Am Schlosspark. An der Tiergartenmauer geht es rechts weiter bis zur Silbertannenwiese und auf dem Marienweg zum Agnesberg-Gipfel (395 m), wo man den bekannten Blick auf das Schloss "von hinten" hat. Über Serpentinen Richtung Schloss hinab, dann stadtseitig auf dem Blumenweg und der Straße "Im Rosenwinkel" zurück zum Lustgarten.

Wernigerode liegt auch am Harzer Klosterwanderweg → S. 289.